BERICHTE UND AKTUELLES AUS DEN GEMEINDEN

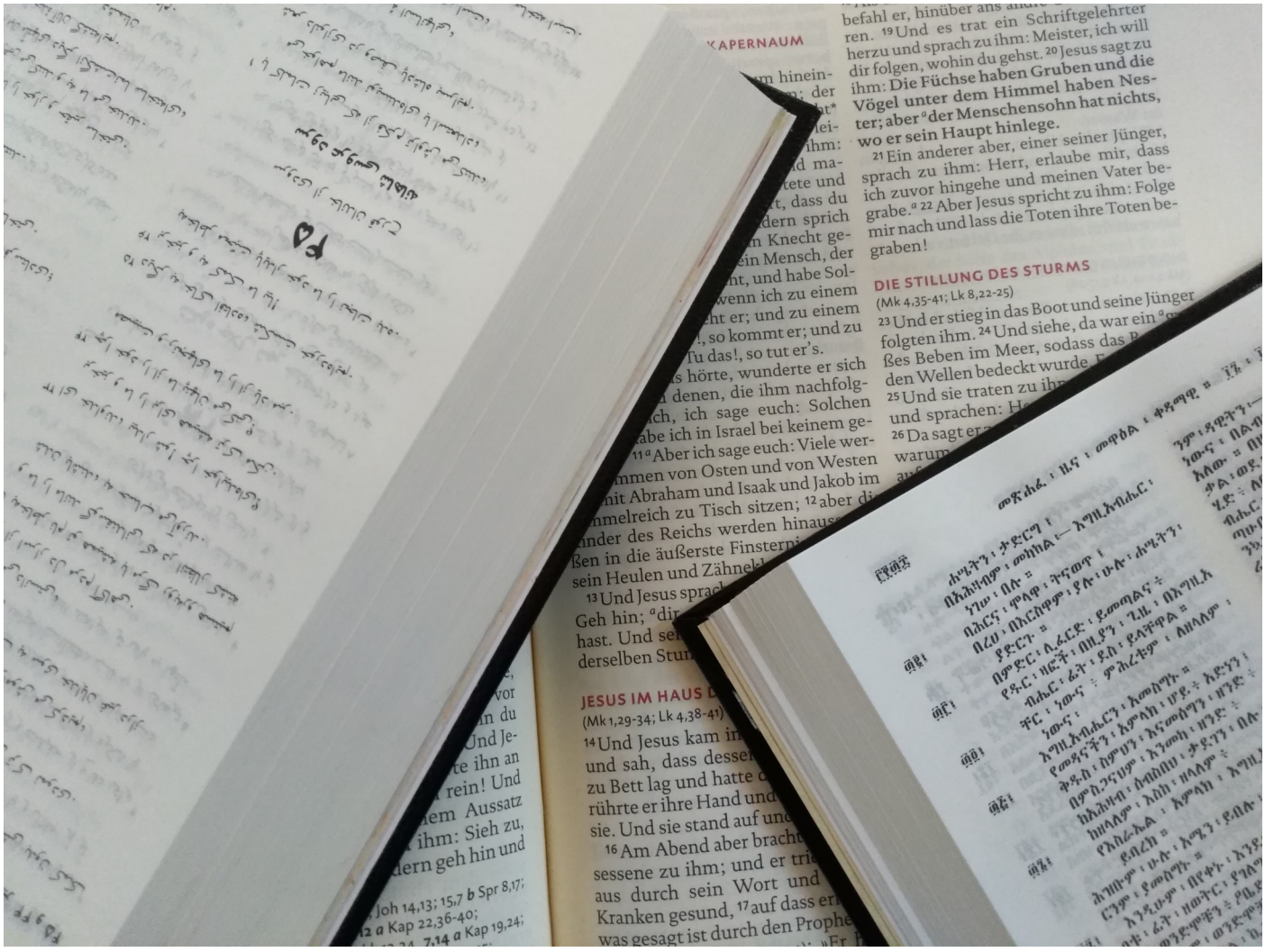
AUSGABE 4/2021

EVANGELISCHER GEMEINDEBOTE

STAINZ–DEUTSCHLANDSBERG &
LEIBNITZ–RADKERSBURG

Das Wort, das aus meinem Munde geht,
wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen,
sondern wird tun, was mir gefällt,
und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.

Jesaja 55,11



Fotorechte Romana Kandioler

EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE A.B. STAINZ—DEUTSCHLANDSBERG
Fabrikstraße 1, 8510 Stainz
Telefon: 03463/2167
Email: pg.stainz-deutschlandsberg@evang.at
http://stainz-dl.evang.at

Pfarrer **Mag. Andreas Gerhold**
Mobil: 0699/188 77 620
Sprechstunden: nur nach telefonischer Vereinbarung

Pfarrerin i. E. **Mag. Sabine Maurer**
Mobil: 0699/188 77 621

Kurator: **Mag. Daniel Gerhold**

IBAN: AT75 3821 0000 0500 2274
BIC: RZSTAT2G210 Raiba Lieboch-Stainz

Sprechstunde für den Kirchenbeitrag jeweils 1.Montag im Monat von
17:30—18:30 im Pfarramt
8510 Stainz, Fabrikstr. 1

EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE A.B. LEIBNITZ
Emmerich-Assmanngasse 1, 8430 Leibnitz
Telefon: 03452/82334
Pfarrbüro Silvia Koller-Moitzi: leibnitz@evang.at
Pfarrbüro Herbert Petrowitsch:
herbert.petrowitsch@evang.at
http://www.die-evangelischen.at
https://www.facebook.com/evangelische.kirche.leibnitz

Pfarrerin **Dr. Marianne Pratl-Zebinger**
marianne.pratl-zebinger@evang.at
03452/82334

Kurator: **Dr. Gerhard Petrowitsch,** Tel: 03452/82837

ALLGEMEIN:
IBAN: AT88 3800 0000 0571 4779
BIC: RZSTAT2G
KIRCHENBEITRAG:
IBAN: AT35 3800 0001 0571 4779
BIC: RZSTAT2G
Sprechstunden im Büro: Di 09:00-12:00, Do 14:00-16:00 und FR 09:00-12:00 sowie nach tel. Voranmeldung 0699/188 77 619

EVANGELISCHE PFARRGEMEINDE A.B.RADKERSBURG
Langgasse 49,8490 Bad Radkersburg
Telefon: 03476/ 2516
Mail: evang.radkersburg@aon.at
Pfarrbüro: Elisabeth Scheucher
http://www.evang-radkersburg.at
https://www.facebook.com/evangelischradkersburg

Bürozeiten: Dienstag 13:00 – 16:00 Uhr
Pfarrerin **Dr. Marianne Pratl-Zebinger**
Kurator **OMR Dr. Georg Gerhold**
Mail: dr.gerhold@aon.at

Kirchenbeitragsverband Süd, **Michaela Konrad**
Montag – Donnerstag 9 -12 Uhr, Donnerstag auch 13 -17 Uhr
Tel.: 0316 23 21 22 22 oder 0699 188 77 662
Mail: m.konrad@kbv-stmksued.at

Bankverbindung
AT61 3831 2000 0003 1930 - Raiba Bad Radkersburg/Klöch

AN DIE GEMEINDEN

Werte Lesende des Gemeindeboten!

Die Bibel – ein Weltbuch! Das meistgedruckte und meistübersetzte Buch weltweit – bis heute. Grund genug, sich diesem Thema zu widmen. Die Bibel mit ihren beiden Teilen: Grundlage des christlichen Glaubens in seinen vielen Ausformungen. Das „Alte Testament“, die „Hebräische Bibel“, Glaubensbuch des jüdischen Glaubens. Ein weites Feld, mit Stolpersteinen und Gemeinsamkeiten belegt. Beide Teile, Altes und Neues Testament, einzigartig in ihren Inhalten, getrennt in dem, wie sie verstanden werden als Glaubensbuch der beiden großen Weltreligionen.

Darüber hinaus ist die Bibel das beste Religionsbuch, das ich kenne. Eine Fundgrube religiöser Weltliteratur. Das alles ist die Bibel. Die „Österreichische Bibelgesellschaft“ in Wien ist Dreh- und Angelpunkt vieler Aktionen rund um die Bibel, darunter auch besondere digitale Möglichkeiten.

Bibeln mit ihrer einzigartigen Geschichte sind auch wertvoller Bestand des neu eröffneten Evangelischen Diözesanmuseums in der Evangelischen Christuskirche in Bad Radkersburg. „Herzlich Willkommen, besuchen Sie uns!“ Dazu will der Bericht über die Eröffnungsfeierlichkeiten einladen.

Die Bibel und ihre Geschichten sind wichtiger Bestand des Religionsunterrichtes. Die Umstände, evangelischen Religionsunterricht zu organisieren, sind komplizierter, als sich manche das vorstellen können. Ein „Livebericht“ gibt dazu nähere Einblicke.

Einen bunten Einblick in unsere drei Pfarrgemeinden Leibnitz, Bad Radkersburg und Stainz-Deutschlandsberg halten Sie mit dieser vierten Ausgabe unseres „Gemeindeboten“ in Händen. Viel Vergnügen und aufschlussreiche Erkenntnisse!

Das wünscht Ihnen herzlich, verbunden mit Grüßen zur Advents- und Weihnachtszeit,
Ihr
Pfr. OStR. Prof. Mag. Andreas Gerhold
Stainz-Deutschlandsberg

DIE ÖSTERREICHISCHE BIBELGESELLSCHAFT

EIN DANK AUS GEGEBENEN ANLASS

Erstes Kennenlernen mit den neuen Konfirmand*innen: Ich schicke sie durch den Kirchenraum. *Schaut euch mal um! Was seht ihr hier? Was kennt ihr und was kennt ihr nicht? Gibt es Dinge, zu denen ihr mich gern was fragen wollt?* – Vieles gibt es zu besprechen: Das Christus-Monogramm in den Kirchenfenstern, die Schalter für die Glocken, den Kelch für das Heilige Abendmahl, das kleine weiße Tuch, mit dem wir unseren Täuflingen ihr Kopferl wieder abtrocknen. Und dann das Spannendste: Was um alles in der Welt ist DAS? Ein Buch jedenfalls. Aber was für eins? Kann kein Mensch lesen. Sind das überhaupt Buchstaben??

Achteinhalb Jahre zurück. Erinnert ihr euch an Dr. Jutta Henner? Sie ist Direktorin der Österreichischen Bibelgesellschaft und war 2013 in Leibnitz, um uns von ihrer Arbeit zu erzählen: Bibeln in über 700 Sprachen verteilen sie, zum Beispiel an Menschen in Gefängnissen. Man würde es nicht für möglich halten, hat sie damals erzählt, aber nirgends in unserer Gesellschaft ist die Nachfrage nach Bibeln so hoch, wie in Gefängnissen. Oder unter geflüchteten Menschen: Solchen, die buchstäblich nichts mehr besitzen, nicht einmal den Pulli, den sie tragen, selbst der ist gespendet. Allen und jedem, egal in welcher Lebenslage, jederzeit, unbürokratisch und kostenfrei eine Bibel in der eigenen Muttersprache zukommen zu lassen – das, so berichtete sie, habe die Bibelgesellschaft sich zum Ziel gesetzt.

Merkwürdig abstrakt war das alles, damals, 2013. Wer braucht schon eine Bibel? Diejenigen, die sich eine leisten können, werden wohl nicht gemeint sein. Und diejenigen, die in schwierigeren Lebenslagen sind, werden wohl andere Sorgen haben. Oder?

Dann kam der November 2014. Schon bei unserer ersten Einladung an geflüchtete Menschen wussten wir nicht mehr, wo wir genug Kaffeehäferln hernehmen sollten, so viele sind gekommen. 2015 sind es noch viel mehr geworden. Die Spielfelder Grenze war österreichweit in aller Munde, bei uns wurden Deutschkurse organisiert, Kleiderspenden gesammelt, Kindergruppen gegründet – und tatsächlich: Plötzlich gab es auch im kleinen Leibnitz einen riesigen Bedarf an fremdsprachigen Bibeln. Bibeln in Farsi und Arabisch haben wir in großer Zahl weitergegeben, aber auch Bibeln in Paschtu, Usbekisch, Kurdisch und Russisch sind über meinen Schreibtisch gegangen, dazu eine Vielzahl an Material zum Thema „Flucht in der Bibel“. Man soll gar nicht glauben, wie sehr Menschen sich über sowas freuen können! Nicht, dass sie alle hätten Christen werden wollen. Aber wahrscheinlich ist es einfach ein Stück Menschlichkeit, nicht als Masse wahrgenommen zu werden, sondern als Mensch mit einer unverwechselbaren Muttersprache – selbst wenn wir von dieser Sprache noch nie was gehört haben mögen. Viele von ihnen haben einfach bei uns zum ersten Mal eine Kirche betreten. Wie sollten sie da nicht neugierig geworden sein?

Einige aber waren tatsächlich tiefgläubige Christ*innen verschiedener Herkunft: Orthodoxe oder koptische Leute, Menschen aus Untergrundkirchen in islamistischen Terrorregimen, die die Bibel daheim in aberwitzigen Verstecken gelesen und Christus für sich entdeckt hatten. Nie hätten sie es wagen dürfen, das verräterische Buch mit auf die nächtlichen Fluchtrouten zu nehmen und damit am Ende die ganze Gemeinde zu verraten. Ihnen aber hier wieder eine Bibel

in ihrer Muttersprache schenken zu können – das war so, als hätten sie

ein Stück alte Heimat wiedergewonnen, nur diesmal ohne Bedrohung und in Frieden. Berührende Momente. Und wenn ich immer wieder zweifelnd gefragt werde: *„Bist du nicht zu gutgläubig? Sind das wirklich Christen?“* – dann kann ich die zweifelnd Fragenden nur einladen, einmal gemeinsam mit unseren fremdsprachigen Geschwistern die Bibel zu lesen und ihren Umgang mit dieser Schrift zu erleben. Sie hüten sie wie ihren größten Schatz, kennen sie wie ihre Westentasche und finden auf Anhieb jede Stelle. Wie viele von den kritisch Fragenden würden wohl auf Anhieb die Stelle aufschlagen können, wenn ich sagen würde: Jetzt lesen wir einmal aus den Sprüchen Salomonis, Kapitel 21 Vers 2? Wie berührend ist es aber umgekehrt, wenn wir dieselben Worte lesen können – zeitgleich, am selben Tisch, obwohl wir (noch) keine gemeinsame Sprache haben?

Wie viele Bibeln in wie vielen Sprachen ich in den letzten Jahren von der Österreichischen Bibelgesellschaft erhalten und weitergeschenkt habt, kann ich gar nicht sagen. Aber wenn unsere Konfirmand*innen jetzt beim ersten Kennenlernen durch die Kirche sausen, dann finden sie – wenn sie genau schauen – Bibeln in acht Sprachen: Deutsch, Griechisch, Hebräisch, Englisch, Französisch, Arabisch, Farsi und seit unserer letzten Taufe auch Amharisch. Damit hat das fünfte Alphabet in unsere Kirche Einzug gehalten. Wirklich ein bisschen „große weite Welt“, oder? Wie sehr mich das freut, dass unsere hiesige Jugend bei uns eine Ahnung davon bekommt, was „globale Verbundenheit“ heißt, wie vielfältig Gottes Schöpfung ist, und wie sehr wir unseren Horizont lebenslang erweitern dürfen.

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken,
und meine Wege sind nicht eure Wege,
spricht der Herr,
sondern: so viel der Himmel höher ist als die Erde,
so sind auch meine Wege höher als eure Wege
und meine Gedanken höher als eure Gedanken. (Jesaja 55,8-10)

So danke ich – wieder einmal aus gegebenem Anlass – wieder einmal der Österreichischen Bibelgesellschaft und ich nutze diesen Gemeindeboten, um auf ihre Arbeit aufmerksam zu machen. Denn die Österreichische Bibelgesellschaft finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Ich bin sicher, dass sich immer Menschen finden werden, um diese wunderbare Arbeit zu unterstützen.

Es grüßt Euch eure Pfarrerin
Marianne Pratl-Zebinger

ÖSTERREICHISCHE BIBELGESELLSCHAFT, Breite Gasse 5-8/1, 1070 Wien, https://www.bibelgesellschaft.at

SPENDENKONTO, IBAN: AT39 3200 0000 0747 5171, BIC: RLNWATWW, Raiffeisenlandesbank Wien-NÖ AG

IMPRESSUM MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

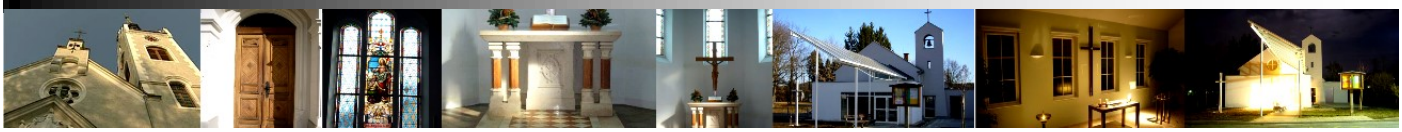
Verantwortlich für den Teil
Stainz Deutschlandsberg:
Presbyterium der
Pfarrgemeinde Stainz-Deutschlandsberg

Kontakt für Auskunft u. Datenschutz:
pg.stainz-deutschlandsberg@evang.at

Verantwortlich für den Teil
Leibnitz-Radkersburg
Presbyterien der
Pfarrgemeinden Leibnitz–Radkersburg

Kontakt für Auskunftsansuchen: datenauskunft.leibnitz@evang.at
Kontakt zu Datenschutzbeauftragten: datenschutz.leibnitz@evang.at

Layout Bettina Bulla © 2021



SEITE DES PFARRERS

Es ist höchste Zeit.
Wir Menschen bringen die Schöpfung gerade kräftig aus dem Gleichgewicht.
Wir Menschen müssen uns dem entgegenstellen.
Das ist eine riesige Aufgabe. Die evangelische Freiheit ermutigt dazu, sie anzugehen. Viele Evangelische sind schon aktiv im Klimaschutz. Das Schöpfungsjahr soll sie – soll uns – bestärken und soll weiteren Schwung für den Klimaschutz in unserer Kirche und darüber hinaus bringen.
Das Jahr der Schöpfung beginnt mit dem 1. Advent 2021. Es ist ein besonderes Jahr unter den Themenjahren: Das Jahr der Schöpfung 2022 ist ein Zukunftsjahr und ein Aktivjahr. Es geht um unsere Zukunft und um die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder. Es geht um Aufbruch und neue Gewohnheiten, die dem Klima guttun.

Mit diesen Feststellungen beginnt der Webauftritt der Aktion der Evangelischen Kirche in Österreich auf evang.at
(Der vollständige Link hat die Adresse: https://evang.at/projekte/schoepfung2022/) Es zahlt sich aus, dort einmal hineinzuschauen!
Nun hat sich die Evangelische Kirche nicht erst mit dem Start der Aktion „Jahr der Schöpfung“ diesem großen Thema gewidmet. Der *„Konziliare Prozess zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“* gehört seit der 1. Europäischen Ökumenischen Versammlung in Basel 1989 zu ihren Themenfeldern. Doch blieben manche wichtige Gedanken und Aktionen auf der Strecke. Dem leider tragisch verunglückten Pfarrer Norman Tendis gilt der große Dank, dass er vor einigen Jahren den Nachdenk- und Aktionsprozess über die Bewahrung der Schöpfung wieder in Gang gebracht hat.
Das *„Jahr der Schöpfung“* setzt nun den von ihm eingeschlagenen Weg fort. Alle Evangelischen Pfarrgemeinden sind mit eingeladen, sich an diesem Nachdenk- und Aktionsprozess zu beteiligen. Als Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Stainz-Deutschlandsberg werden wir uns miteinbringen. Den Gottesdienst am 1. Adventsonntag 2021 in der Stainzer Friedenskirche, das ist der 28. November 2021, gestalten wir als unseren ersten Beitrag zu dieser Aktion. Die sicher nicht mit dem letzten Sonntag im Kirchenjahr 2022 zu Ende sein wird. Dieses Jahr ist ein Impuls, dass wir uns als Kirche, als Pfarrgemeinden weiterhin an der Neugestaltung aller unserer Lebensbereiche beteiligen werden. Das Ziel hat die Kirchenleitung eindeutig formuliert: *„Die Kirche will bis zum Jahr 2040 klimaneutral sein“*. Ein engagiertes Ziel. Denn in vielen Bereichen hinterlässt auch kirchliche Arbeit große, zu große „ökologische Fußabdrücke“! Ein Hinweis dazu: Lesen Sie den Beitrag unserer Religionslehrerin *Iris Peyrer* über die Gestaltung und Planung des evangelischen Religionsunterrichtes in unserer Pfarrgemeinde Stainz-Deutschlandsberg! Große Räder, an denen viele Einstellungen neu vorgenommen werden müssen, will das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 erreicht werden. Denn in vielen Pfarrgemeinden schaut die Situation ganz ähnlich aus.
Nun ist einmal der Impuls für die Evangelische Kirche in Österreich gesetzt. Viele Evangelische Kirchen weltweit haben ganz ähnliche Aktionen im Blick oder sind schon ganz aktiv unterwegs. Denn die Bewah-

rung der Schöpfung ist ein weltweit gültiger und notwendiger Arbeitsschritt. Die „Bewahrung der Schöpfung“ ist ein Auftrag Gottes an die Menschheit und damit das theologische Fundament unseres Engagements. *Die evangelische Freiheit ermutigt dazu, sie anzugehen.* Das ist der reformatorische Ansatz, der eine Art „Leitgedanke“ für die kommenden Beiträge und Aktionen darstellt.

Gehen Sie mit uns! Beginnen wir gemeinsam diesen Weg mit einem Gottesdienst: **am 1. Adventsonntag, dem 28. November 2021, um 10.00 Uhr in der Friedenskirche in Stainz!**

Ihr/Euer Pfarrer Andreas Gerhold

2022 JAHR DER SCHÖPFUNG

BERICHT DES KURATORS:

Der Herbst hat uns nun mit seiner bunten Blättervielfalt erreicht und während ich diesen Artikel schreibe, merke ich wie kurz die Tage wieder geworden sind.

Die Aktivitäten im Freien erfolgen schon wieder mit wärmerer Kleidung und die Zeit der Kastanien und des Schilchersturms hat in den letzen Wochenenden zahlreiche Tagesgäste in unserer schöne Schilchergegend gelockt. Der Herbst, gepaart mit den letzten wärmenden Sonnenstrahlen, ist wirklich eine sehr schönen Jahreszeit!

Auch unsere Bauaktivitäten für die Sanierung unseres Pfarrhauses wurden für das heurige Jahr abgeschlossen, sodass ich an dieser Stelle die Nutzung unseres Pfarrhauses in Stainz wie folgt erläutern möchte:

In den beiden Tagen von 27. bis 28. Oktober erfolgte eine Grundreinigung des gesamten Stiegenhauses vom EG bis ins 1. OG, der Pfarrkanzlei, der WC-Anlage, der Teeküche, des Gemeindesaales, sowie eine Reinigung sämtlicher Fenster.

Die vierte Presbyteriumssitzung im Jahr 2021 durften wir somit am 28. Oktober wieder in unserem Gemeindesaal in Stainz abhalten.

Ab dem 30. Oktober 2021 können die oben genannten Räumlichkeiten wiederum von allen Gemeindemitgliedern unserer Kirche, in bewährter Tradition, genutzt werden.

Diese Nutzung gilt vorerst bis zum 1. Mai 2022, da in diesem Monat der Beginn des geplanten 3. Bauabschnitts erfolgen soll. (Details dazu erfolgen noch rechtzeitig)

Eine weitere positive Info darf ich an dieser Stelle verkünden:

Im Zuge der Baustellenreinigung durften wir die sehr zufriedenstellenden Reinigungsleistungen von Herrn Karpf Michael, bzw. seiner Firma “Absolut sauber” kennen lernen!

Die Firma hat ihren Sitz in Deutschlandsberg und nach Legung eines Angebots für die Reinigung des Pfarrhauses (monatlich) und der Kirche (quartalsweise) haben wir die Firma beauftragt diese Reinigungen durchzuführen. Damit konnte, der bereits sehr lange gefasste Beschluss die Reinigung extern auszulagern, nun äußerst zufriedenstellend abgeschlossen werden.

Mit den Informationen in diesem Gemeindeboten wünsche ich Ihnen noch einen schönen Herbstausklang sowie eine besinnliche Vorweihnachtszeit,

Ihr Kurator

Daniel Gerhold

Miau?!

Mi-Au oder auch Mitarbeiter Ausbildung der EJ Steiermark.

Die evangelische Jugend (EJ) der Steiermark bemüht sich, regelmäßig attraktive und qualitativ hoch wertige Fortbildungsangebote für neue und ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzubieten.
Damit möchten wir als Teil der evangelischen Kirche einen möglichst hohen Qualitätsstandard sicherstellen, der Eltern das Vertrauen gibt, ihre Kinder und jungen Erwachsene in die Obhut unserer MitarbeiterInnen zu geben, sei es bei Kinder- und Jugendfreizeiten, oder auch in Konfikursen und Kindergottesdiensten.
Neben der Schulung in die Kinderschutzrichtlinien (KSR) hat sich in der Steiermark die MiAu, eine Basisschulung, für alle die im Kinder- und Jugendbereich arbeiten wollen oder die frische Impulse suchen, etabliert.

Am Wochenende 22.-24. Oktober trafen sich 40 junge und junggebliebene Mitarbeiterinnen aus unterschiedlichsten Gemeinden der Diözesen Niederösterreich und Steiermark, um unter der Leitung von Dominik Knes (Jugendreferent EJ Stmk.) und Anne-Sofie Neumann (Jugendpfarrerin EJ NÖ) im Sporthotel Kapfenberg. Neben einem fröhlichen und bunten Rahmenprogramm mit viel gegenseitigem Austausch, Spiel und Spaß konnten die TeilnehmerInnen Wichtiges und Neues zu den Themen „Mitarbeiter sein – Herausforderungen bei der Arbeit mit Gruppen“, „Rechtliches Basiswissen – Rechte und Pflichten von Mitarbeitern“, „Bibel 1x1 – Die Bibel als Zentrum der Arbeit“, „Kindergerechtes Erzählen von biblischen Geschichten“ und nicht zuletzt einem „Gameworkshop - neue und bewährte Spiele für große und kleine Gruppen“ erlernen oder vertiefen.

Erfreulich ist, dass sich aus unserer Gemeinde Stainz-Deutschlandsberg zwei junge, engagierte Mädchen, Ariane Peyrer und Ilvie Eck, mit großer Begeisterung dieser „Ausbildung“ unterzogen haben. Vielleicht finden sich durch die geknüpften Kontakte zu MitarbeiterInnen in anderen Gemeinden neue Möglichkeiten und Wege, Gottes Wort in kinder- und jugendgerechter Form weiterzugeben.
Uwe Eck

ÖKUMENISCHES FRÜHSTÜCK IN DEUTSCHLANDSBERG

Mit einem gemeinsamen Frühstück starteten die Hauptverantwortlichen der Römisch-katholischen Pfarre und der Evangelischen Pfarrgemeinde Stainz-Deutschlandsberg in das neue Arbeitsjahr. Das ökumenische Treffen, zu dem diesmal die Evangelischen eingeladen hatten, verlief in entspannter und freundschaftlicher Atmosphäre.

Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die Information über die aktuellen Entwicklungen, die Veränderungen durch die Errichtung von Seelsorgeräumen in der katholischen Pfarre, die Renovierung des evangelischen Pfarrhauses in Stainz und die Planung des Ökumenischen Gottesdienstes zur *Gebetswoche für die Einheit der Christen* im Januar 2022.

Die Teilnehmenden (Pfarrer István Holló, Kaplan Wojciech Zapior, Pastoralreferent Christoph Paar und PGR-Vorsitzender Ernest Theußl von katholischer Seite; Pfarrer Andreas Gerhold, Pfarrerin Sabine Maurer, Kurator Daniel Gerhold, Religionslehrerin Iris Peyrer von evangelischer Seite) waren sich darin einig, diese bewährte Form des ökumenischen Austausches im kommenden Jahr fortzusetzen.

Sabine Maurer

Wir laden sehr herzlich dazu ein,

in der Heiligen Nacht

bei Kerzenschimmer und Musik

zur Ruhe zu kommen und

gemeinsam die frohe Botschaft zu hören.

Christmette am Heiligen Abend

Die Gnade leuchtet allen Menschen

24. Dezember 2021 23 Uhr

Evangelische Christuskirche Deutschlandsberg

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Pfarrerin Sabine Maurer und Pfarrer Andreas Gerhold

Entscheide dich!
Wofür entscheidest du dich?

„Choices“ – also Entscheidungen unter diesem Übertitel fand das heurige steirische Konfi-Event statt.

14 Gemeinden mit insgesamt 135 Konfirmandinnen und Konfirmanden sind der Einladung der evangelischen Jugend Steiermark (EJ Stmk.) gefolgt und haben sich bei wunderbarem Herbstwetter einen ganzen Tag lang mit Fragestellungen rund um das Thema „Entscheidungen, Entscheidungsfindung“ auseinandergesetzt.

In 16 verschiedenartigsten Stationen im Garten und Pfarrsaal der evangelischen Kirche von Leoben durften sich die jungen Menschen den Herausforderungen („Challenges“) teils spielerisch/kreativ, teils inhaltlich, teils theologisch nähern. Rund 30 Mitarbeiter:innen aus der gesamten Steiermark hatten im Vorfeld ihre speziellen Schwerpunkte und Gedanken zu dem Thema in einzelne Challenges verpackt und Stationen vorbereitet:
So wurden z.B. in der Station „Menschenbilder“ Mini-Porträts von Persönlichkeiten wie Sophie Scholl, Dietrich Bonhöffer oder auch Greta Thunberg und deren sehr tragweiten persönlichen Entscheidungen beleuchtet. In einer anderen Station stellte sich Superintendentialkurator Michael Axmann den Fragen der jungen Leute. Sie mussten unter kurzen Erzählungen aus seinem Leben entscheiden, welche davon richtig oder falsch sind.

Andere Stationen beschäftigten sich mit wichtigen Entscheidungsträgern in der Bibel oder ganz persönlichen besten oder schlechtesten Entscheidungen im Leben. Mit viel Spaß und Freude mussten auch spontane, schnelle Entscheidungen getroffen werden – „welcher Musiktitel versteckt sich hinter einer eingespielten Musiksequenz“, „welche bekannten Redewendungen stammen eigentlich aus der Bibel“ und vieles mehr. Insgesamt ein buntes, vielfältiges Programm, das in einem Stationenbetrieb durchlaufen werden musste. Wer erfolgreich alle Stationen absolviert hatte, bekam die Chance an der Verlosung von wertvollen Preisen teilzunehmen.

In einer gemeinsamen Gruppenaktion mit allen Teilnehmern wurde auf dem Martin-Luther-Kai vor der evan

gelischen Kirche in Leoben das bekannte Spiel „1, 2 oder 3“ durchgeführt, in dem durchaus herausfordernde Fragen zu Kirche und Gesellschaft beantwortet werden mussten.

Die Musikgruppe „Smoky Melody“ untermalte den ganzen Tag das turbulente Geschehen mit fetzigen Liedern aus der aktuellen Hitparade und auch auf das leibliche Wohl der Teilnehmer wurde natürlich nicht vergessen. In einem festlichen und bunten Gottesdienst brachte Pfr. Stefan Grauwald als Gastprediger aus dem nahen Burgenland die frohe Botschaft, dass Gott sich für jeden einzelnen von uns entschieden hat:

Fürchte dich nicht: „Mia san ma immer ana mehr!“

Uwe Eck

BERICHT ÜBER DEN EVANGELISCHEN RELIGIONS-UNTERRICHT IM BEZIRK DEUTSCHLANDSBERG IM SCHULJAHR 2021/22

Ich unterrichte Religionsunterricht an 11 Schulstandorten mit insgesamt 16 Stunden pro Woche. Die Gesamtzahl aller am Unterricht teilnehmenden Schüler*innen beträgt 66. Von diesen sind exakt 40 Kinder evangelisch, 23 Kinder ohne religiöses Bekenntnis und drei sind von einer evangelischen Freikirche. Demgegenüber stehen erfreulicherweise nur 2! Abmeldungen, 1 in der VS Deutschlandsberg und 1 in der MS1 Deutschlandsberg. In der VS Kloster gäbe es 7 Kinder ohne religiöses Bekenntnis, die sich zum Unterricht angemeldet haben, da sich das einzige evangelische Kind im häuslichen Unterricht befindet, konnte der Unterricht bedauerlicherweise nicht stattfinden.

Die obigen Zahlen spiegeln zum einen ein starkes Bekenntnis der evangelischen Familien zum Religionsunterricht wider, wofür ich mich auch ganz herzlich bedanken möchte! - und zum anderen ist die hohe Zahl an o.r.B. - Anmeldungen nur durch einen starken, persönlichen Einsatz und einen Unterricht, der auch für Kinder o. r. B. attraktiv ist, möglich.

Die Erfahrung über die Jahre hat gezeigt, dass das Unterrichten immer mühseliger wird, das gilt leider auch speziell für dieses Schuljahr. Die Phase zum Schulbeginn war extrem zeit- und kraftintensiv, begleitet von unzähligen Gesprächen mit Schulleitungen, Klassenlehrer*innen und nicht zuletzt Eltern, um einen einigermaßen für alle Seiten vertretbaren Unterricht zu organisieren. Was sich seit den letzten Jahren verstärkt bemerkbar macht, ist ein großes Angebot der Schulen an unverbindlichen Übungen im Anschluss an den Unterricht (Chor, Fördern, Medien, Fremdsprachen), das leider zeitlich mit dem evangelischen Religionsunterricht kollidiert. Dazu kommen private Aktivitäten der Kinder wie Sport, Musikschule etc., die auch manchmal die Zeiten des Religionsunterrichts berühren.

Es gibt kaum einen evangelischen Religionsunterricht, der parallel zum römisch-katholischen am Vormittag stattfinden kann, übrig bleiben die Randstunden nach Unterrichtsende mit Sammelgruppen aus bis zu fünf, sechs Klassen. Ökologisch bedenklich ist es natürlich auch, die vielen Fahrten zu Schulen mit nur einer Schulstunde zu machen, wo ich bei weitem länger im Auto sitze als die Schulstunde dann dauert. Im Durchschnitt werden 2-3 Stunden täglich allein für das Autofahren benötigt. Am Mittwoch fahre ich beispielsweise für eine Stunde nach St. Josef. Lannach fahre ich dann erst am Freitag an, stundenplantechnisch ist es unmöglich, diese Fahrten umweltverträglicher zu verbinden.

Gerade die letzten Schuljahre mit der Corona-Pandemie haben das Unterrichten schwieriger gemacht, es scheint nun noch attraktiver, den Religionsunterricht stückweise aus der Schule zu vertreiben, auch wenn dies gesetzlich nicht möglich ist. Dies betrifft nicht nur den evangelischen RU, sondern in noch viel höherem Ausmaß den muslimischen Religionsunterricht. Zusätzliche Lehrpersonen, die nicht zum Stammpersonal gehören, sind für die Schulleitungen oft lästig und dann noch mehrere Religionsunterrichte, die nicht am Vormittag sind, zu organisieren, wird auch immer komplizierter. Die Kinder werden leider manchmal aktiv dazu aufgefordert, die unverbindlichen Übungen zu besuchen und sich vom Religionsunterricht abzumelden. Nur durch intensive Gespräche mit den Eltern konnte dies dann abgewendet werden.

Ich will nicht nur schwarz malen und ein düsteres Bild zeichnen, aber die Realität ist leider so. Ich unterrichte nun in meinem achten Jahr und es wird von Jahr zu Jahr schwieriger, einen Religionsunterricht zu organisieren. Nur durch mein beharrliches Werben um die o.r.B. -Kinder ist es überhaupt möglich, an manchen Schulstandorten einen bezahlten Religionsunterricht zu organisieren, da zu wenige evangelische Kinder sind. Im letzten Schuljahr hieß es

plötzlich, diese Kinder werden zu den Gruppen nicht mehr dazugezählt, dann hätte ich in diesem Schuljahr nur mehr 5 oder 6 bezahlte Stunden gehabt! Dieses Vorhaben wurde Gottseidank fallengelassen und dürfte in den nächsten Jahren auch nicht durchgeführt werden. In diesem Schuljahr habe ich auch noch Deutsch-Förderstunden an der Polytechnischen Schule zugeteilt bekommen, um nach sieben Jahren das erste Mal eine volle Lehrverpflichtung zu haben.

Nun zum Positiven und wirklich Wichtigen: die Religionsstunden mit den Kindern sind wie jedes Jahr ein großartiges Geschenk und der Grund, warum ich weiterhin mit Freude und Dankbarkeit am Werk bin! Es ist einfach wunderbar, mit den kleinen Gruppen gemeinsam zu lesen, endlich wieder zu singen, Geschichten zu hören, zu basteln und einfach die Kinder erzählen zu lassen. Diese Stunden verstehe ich als Oasen im herausfordernden Schulalltag und ein Angebot an die Kinder, Spaß zu haben und die frohe Botschaft zu hören und zu erarbeiten. Ich gehe jedes Mal gestärkt und ermutigt aus unseren Stunden und ich hoffe, meinen Schüler*innen geht es genauso!

Während letztes Schuljahr die Fortbildungen entweder online waren oder überhaupt ausgefallen waren, konnte ich in den letzten Wochen zwei interessante Fortbildungen besuchen, eine zweitätige Fortbildung an der KPH Wien zum Thema „Gemeinsam unterrichten“, wo christliche Kooperationen für den Religionsunterricht vorgestellt wurden. Daneben wurden auch Projekte der christlich-muslimischen Zusammenarbeit bzw. Kooperationen zwischen Religions- und Ethikunterricht vorgestellt. Auch die Medien berichteten von dieser zukunftsorientierten Veranstaltung und ich nehme ganz viele Denkanstöße und Impulse für neue Unterrichtsmöglichkeiten mit.

Ich habe auch bereits Teil 1 des vierteiligen Moduls „Krisenseelsorge im Kontext Schule“ an der KPH Graz absolviert und auch von dort viel Brauchbares für den eigenen Unterricht mitnehmen können.

Iris Peyrer

VS Mettersdorf

VS Rassach

VS Wildbach

Fotos: Iris Peyer

EIN GESCHENK AN DIE PFARRGEMEINDE STAINZ-DEUTSCHLANDSBERG

Im Erntedankgottesdienst in der Stainzer Friedenskirche am 10. Oktober 2021 wurde der Pfarrgemeinde Stainz-Deutschlandsberg ein großes Geschenk gemacht: Frau **Melissa Schröttner** konnte in diesem Gottesdienst feierlich in ihre Funktion als Friedhofsberaterin durch Kurator Daniel Gerhold und Pfarrer Andreas Gerhold eingeführt werden.

Die Bereitschaft von Frau Melissa Schröttner, dieses Amt auszuüben, ist das große Geschenk, dass sie uns mit ihrer Zusage: „Ja, mit Gottes Hilfe!“ an diesem Sonntag überreicht hat.

„Willst du dein Amt als Friedhofsberaterin, dass wir als Pfarrgemeinde dankbar annehmen, in Treue und Liebe zu den Menschen, die das Andenken an ihre Familien und Verwandten an ihren Gräbern in Ehren halten, ausüben und ihnen zur Seite stehen, so bitte ich um deine Antwort: Ja, mit Gottes Hilfe.

In dieser Einführungsfrage ist beschrieben, wie das Amt einer Friedhofsberaterin zu verstehen ist: begleitend, aufnehmend, einfühlsam, Bindeglied zwischen Friedhofsverwaltung und dem Friedhof als Ort der Begegnung.

Ein Amt auch des Ausgleichs, der Achtgebens auf die besondere Atmosphäre, die einem Friedhof zu eigen ist.

Ein verantwortungsvolles Amt, das Frau Melissa Schröttner ausübt. Ein Geschenk für alle, die mit dem Evangelischen Friedhof in Stainz in Verbindung stehen. Danke, Melissa!

Andreas Gerhold

WAS IST EIGENTLICH ….ÖKUMENE?

(Logo des Weltgebetstages)

Ökumene spielt sich nicht nur in den weltweiten Organisationen wie dem Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf ab, sondern auch vor Ort. Manches davon ist so „normal“ geworden, dass wir dieser Tatsache kaum mehr Beachtung schenken: Ökumenische Schulgottesdienste, ökumenisch vorgenommene Segnungen, ökumenische Trauungen und Bibelkreise, gemeinsame soziale Initiativen, wie z.B. der Flüchtlingshilfe sind nahezu selbstverständlich geworden. Je besser die amtshandelnden Personen miteinander „können“, um so mehr ist möglich. Das ist großartig, hat aber gleichzeitig auch den Nachteil, dass es oftmals von den Pfarrer*innen abhängt, was sich auf lokaler Ebene umsetzen lässt.

Zu den fixen ökumenischen Veranstaltungen in vielen Gemeinden, wie auch bei uns, gehören die ökumenischen Gottesdienste in der *Gebetswoche zur Einheit der Christen* im Jänner und der *Weltgebetstag der Frauen* am ersten Freitag im März.

Einen ökumenischen Effekt hat nicht nur das gemeinsame Feiern, sondern auch das gemeinsame Vorbereiten dieser Gottesdienste. Die Gebetswoche und der Weltgebetstag, die beide weltweit gefeiert werden, bringen sich jedes Jahr durch ihre feststehenden Termine in Erinnerung und fordern uns auf, in der Routine des Alltags das ökumenische Miteinander nicht zu vergessen.

Eine Besonderheit unserer Gemeinde ist das jährliche Ökumenische Frühstück, zu dem sich die leitenden Personen der katholischen und der evangelischen Gemeinde in Deutschlandsberg zu einem Austausch treffen (s. Bericht S.8).

Der alljährliche evangelische Sommer-Gottesdienst in der katholischen Wolfgangikirche in Hollenegg ist erfreulicherweise „ökumenisch geworden“, ohne dass dies von Anfang an so intendiert war. Viele katholische Schwestern und Brüder kommen und feiern mit. Auch so kann Ökumene vor Ort gelebt werden! Im geschwisterliches Miteinander achten wir die Tradition der anderen, entdecken dabei Gemeinsames und öffnen uns dafür, voneinander zu lernen. Viel wäre meines Erachtens da noch möglich. Wo haben Sie Ökumene vor Ort als Bereicherung erlebt? Ich freue mich von Ihnen zu hören!
Ihre Pfarrerin Sabine Maurer

Gebetswoche
für die Einheit
der Christen

AMTSHANDLUNGEN STAINZ DEUTSCHLANDSBERG

Getauft wurden:

In der Friedenskirche Stainz am 10. Oktober 2021:

Siegfried Podesser jun.

In der Christuskirche Deutschlandsberg am 16. August 2021:

Liam Reinberger

Tim Elliot Lichtenberger

Wir danken allen Beteiligten für die Erlaubnis zur Veröffentlichung!

Taufe Liam Reinberger (Foto: privat)

Taufe Siegfried Podesser jun. (Foto: privat)

Taufe Tim Elliot Lichtenberger (Foto von Birgit Lichtenberger)

Gottesdiensttermine Gemeindebote 4 / 2021, Stainz-DL:

Der neue Gottesdienstplan entspricht weiterhin der gewohnten Reihenfolge unserer Gottesdienstordnung. 1. Sonntag in Deutschlandsberg mit Abendmahl und 2. Sonntag in Stainz mit Abendmahl. Am 3. Sonntag Gottesdienst in Deutschlandsberg und am 4. Sonntag Gottesdienst in Stainz. Die fünften Sonntage sind für besondere Gottesdienste vorgesehen oder gottesdienstfrei. Wir wünschen uns und hoffen, dass wir diese Gottesdienstordnung weiterhin einhalten können. Den Kirchenkaffe vermissen wir! Sobald es möglich ist, werden wir ihn wieder einrichten!

Stainz:

24. Dezember	16.00 Uhr: Christvesper mit dem Weihnachtsspiel!
25. Dezember	10.00 Uhr: Christtag, Abendmahl
1. Jänner 2022	10.00 Uhr: Neujahr, Abendmahl
9. Jänner	10.00 Uhr: Abendmahl
23. Jänner	10.00 Uhr
13. Februar	10.00 Uhr: Abendmahl
27. Februar	10.00 Uhr
13. März	10.00 Uhr: Abendmahl
27. März	10.00 Uhr
10. April	10.00 Uhr: Palmsonntag, Abendmahl, FamilienGD
14. April	19.00 Uhr: Gründonnerstag, Feierabendmahl
15. April	10.00 Uhr: Karfreitag, Abendmahl
17. April	10.00 Uhr: Ostersonntag, Abendmahl
24. April	10.00 Uhr: Tauferinnerung

Deutschlandsberg:

24. Dezember	23.00 Uhr: Weihnachtsabend, Christmette
26. Dezember	10.00 Uhr: 2. Weihnachtstag, Präsenzgottesdienst, Abendmahl
31. Dezember	18.00 Uhr: Altjahresabend, Abendmahl
2. Jänner 2022	10.00 Uhr, Abendmahl
16. Jänner	10.00 Uhr
18. Jänner	18.30 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst zur Weltgebetswoche
6. Februar	10.00 Uhr: Abendmahl
20. Februar	10.00 Uhr
4. März	19.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen
6. März	10.00 Uhr: Abendmahl
20. März	10.00 Uhr
3. April	10.00 Uhr: Abendmahl
15. April	15.00 Uhr: Karfreitag, Abendmahl
18. April	10.00 Uhr: Ostermontag, Abendmahl
1. Mai	10.00 Uhr: Abendmahl

KiKa: Kirchenkaffee

KiGodi: Kindergottesdienst

KrabbelGD: Krabbelgottesdienst

AKTUELLES AUS DEN PFARRGEMEINDEN LEIBNITZ–RADKERSBURG-

GOTTES WORT LÄSST UNS NICHT UNVERÄNDERT.

Ein Telefongespräch. *„Ich, an Luthers Stelle“*, sagt meine Gesprächspartnerin, *„…ich hätte nicht gewollt, dass alle die Bibel in die Hand bekommen. So viel Unverständliches. So viel Härte. Die Bibel erschüttert jeden Glauben an den liebenden Gott.“* – Dem ist schwerlich zu widersprechen. Eine unendlich variantenreiche Sammlung von Gottesvorstellungen ist die Bibel, manches unüberbrückbar fremd. Wer’s nicht glaubt, lese das Buch Josua oder die Offenbarung des Johannes. Wer könnte behaupten, die Bibel hinterlasse ausschließlich erbauliche Gefühle? Ist da nicht ein beträchtliches Maß an Befremden? Uraltes Kriegsrecht steht neben sanften Jesusworten; litaneihafte Bänkelsänge mit nicht endenwollenden Strophen stehen neben glasklaren Gesetzestexten; Gleichnisse voller Menschenliebe stehen neben brutalen Verwerfungen von radikalem Eifer. Wer soll da schlau werden?

Umgekehrt scheint mir bemerkenswert, dass unsere Heilige Schrift diese Widerborstigkeit überhaupt aufbewahrt hat. Aufgefallen muss das ja schon früheren Generationen sein. Hier aber hat keine „Chefredaktion“ geklärt, was rein darf und was nicht. Befremdliches wurde nicht geglättet, Widersprüchliches nicht gestrichten, nichts wurde auf Hochglanz poliert, um einer für dumm verkauften Leserschaft aalglatte Widerspruchslosigkeit vorzugaukeln. Im Gegenteil: Die Vielfalt der Stimmen ist hörbar geblieben. Ist das nicht auch etwas – in Zeiten, wo Berichterstattung „auf Linie“ gebracht wird, zu Gunsten derer, die das Geld haben, sie zu kaufen?

Eine Taufvorbereitung. Ein Elternpaar schickt den „Taufspruch“, den sie ihrem Sohn ausgesucht haben. Ich habe die Stelle nicht im Kopf, schlage also in der Bibel nach und komme aus dem Staunen nicht heraus: Drei lange poetische Verse, gespickt mit Metaphern, Anspielungen, Bildern. Ich lese ein zweites, ein drittes Mal: Nichts, wirklich gar keine Resonanz löst diese Aneinanderreihung das bei mir aus. Ich greife zum Telefon: *Wir müssen noch einmal reden. Bitte erklärt mir eure Wahl*. Drei Wochen lang begleiten sie mich dann, die biblischen Verse, immer im Hosensack, handschriftlich abgeschrieben mit viel Platz für Notizen. Manchmal bekommen sie meine volle Aufmerksamkeit, manchmal bilden sie den stillen Grundton meiner sonstigen Arbeit. Wieder und wieder lese ich sie mir selber laut vor, bringe sie meinen Schüler*innen mit und höre deren Gedanken, gebe meiner Seele Zeit, darüber zu Staunen, – bis die biblischen Worte ihre Wirkung tun und sich nach und nach ein Sinn herausschält. Als der Taufgottesdienst stattfindet, da kann ich die Verse spielend auslegen, als läge ihr Sinn immer schon auf der Hand.

Ist es zu glauben? Jahrelang hab ich die Bibel täglich in der Hand, lebe mit diesem Buch, versuche zu verstehen. Und dann? Dann suchen zwei Menschen eine Bibelstelle aus, die ihnen ganz naheliegend erscheint – und eröffnen mir eine völlig neue Welt von Sinn und Zusammenhang und Reichtum. Ist es, weil sie aus einem fremden Land kommen? Weil sie in einer anderen Lebenssituation stecken? Weil sie anders erzogen sind?

Eine Schulstunde. Wir reden über die Entwicklung der biblischen Schriften: Wie mündliche Kulturen die Überlieferungen lange Zeit weitergegeben haben, wie biblische

Stücke in gottesdienstlichen Feiern auswendig rezitiert und auf diese Weise bewahrt geworden sind, ehe die Alphabetschrift überhaupt noch erfunden war. Wir sehen Fotos von uralten Schrift-Fetzen aus der Wüste, deren Buchstaben kaum noch zu entziffern sind und doch schon dieselben Verse enthalten. Wir lernen, wie an den israelitischen Königshöfen Schriftensammlungen entstanden sind, die nach und nach zu dem gewachsen sind, was wir heute „Bibel" nennen. *„Kann man dafür nicht auch das Wort ‚Evolution' verwenden"*, fragt eine Schülerin? *„... was gebraucht wird, wird bewahrt, was den Menschen nichts mehr sagt, das geht verloren"*. –Zumindest, so versuche ich zu antworten, sollte es uns den Respekt vor der biblischen Überlieferung beibringen: Was sich über so viele Generationen erhalten hat, das brauchen auch moderne Menschen nicht mit einem Handstrich wegzuwischen. *„Warum aber"*, so meine Schülerin weiter, *„...warum ist die Überlieferung abgebrochen worden? Ist das nicht schade? Wenn der Entstehungsprozess so reichhaltig ist – warum gilt die Bibel dann irgendwann als fertig? Warum kann der Prozess nicht weitergehen*?"

Da sind wir wohl am Punkt. Eh muss es weitergehen. Unsere Reformatoren jedenfalls haben es so gesehen. Nicht „Buchstabe" sei das Wort Gottes, sondern lebendiger Prozess, untrennbar verwoben sei Gotteswort und Menschenwort, und ohne Predigt sei Gottes Wort tot. Es brauche lebendige Fortführung, kreative Aneignung – kurz: es brauche den Heiligen Geist, der in der Gemeinde wirkt und aus dem gesprochenen Gotteswort ein dynamisches und zeitgemäßes Christentum mache.

Und so komme ich zurück zu meiner Gesprächspartnerin. Ja, tatsächlich: Allein im stillen Kämmerlein erschließt sich der Sinn der Heiligen Schrift schwer. So viel können wir gar nicht studieren, dass wir nicht das lebendige Miteinander brauchen: Andere Menschen lesen die Bibel anders. Sie kommen zu anderen Deutungen, suchen andere Stellen heraus, füllen sie mit anderen Lebenserfahrungen. Die Bibel ist kein „Wahrheitsbuch" für eindeutige Klärungen – und wo sie als solches missbraucht wird, richten wir eh genug Unheil an. *„Der Buchstabe tötet"*, schreibt Paulus, *„der Geist aber macht lebendig* (2. Korintherbrief 3,6).

Ich spüre es mit jedem Jahr mehr: Wenn wir das Bibellesen zu einem gemeinschaftlichen Prozess machen – übrigens: zu einem Prozess mit offenem Ausgang – dann kommen wir aus dem Staunen nicht heraus.

Eure Pfarrerin
Marianne Pratl-Zebinger

BERICHT DES KURATORS DER PFARRGEMEINDE LEIBNITZ

Liebe Schwestern und Brüder,

das Thema Corona begleitet uns nun schon über ein Jahr. Da zuletzt die Infektionszahlen wieder rapide gestiegen sind, müssen auch wir in unserer Kirche darauf reagieren. Wir haben daher beschlossen, dass während des Gottesdienstes grundsätzlich eine FFP2-Maske zu tragen ist. Wir empfinden dies nicht nur im Sinne eines Selbstschutzes für angebracht, sondern in Verantwortung gegenüber unseren Nächsten als geboten. Es obliegt jedoch unserer Pfarrerin, das Ablegen der Maske zu erlauben, wenn es nach den konkreten örtlichen Verhältnissen als angebracht erachtet wird.

Corona hat uns bewusst gemacht, dass es aus hygienischen Gründen nicht unbedenklich ist, wenn wir im Rahmen des gemeinsamen Abendmahles während der Messe aus einem gemeinsamen Kelch trinken. Daher wurden zwei junge Gemeindemitglieder gebeten, uns geeignete Gefäße in ausreichender Anzahl zu töpfern, damit in Zukunft jeder Gottesdienstbesucher aus einem eigenen Becher trinken kann. Wir sind schon sehr gespannt darauf.

Nun wurde - einer Weisung des Verfassungsgerichtshofes folgend, der

erkannte, dass es verfassungswidrig sei, jede Art von Selbsttötung ausnahmslos zu verbieten - seitens unserer Regierung eine neue Regelung der Sterbehilfe vorgestellt. Es blieben leider nur mehr wenige Wochen zur Begutachtung des neuen Regelwerkes durch die verschiedenen Interessensvertreter, da dieses Gesetz laut Vorgabe des Verfassungsgerichtshofes mit Jahresende in Kraft treten muss – andernfalls würde es zu einer gänzlichen Straffreiheit auch der aktiven Sterbehilfe kommen.

Wenn auch von kirchlicher Seite große Skepsis gegen die Legalisierung des Freitodes vorherrscht, so scheint unter den gegebenen Voraussetzungen eine restriktive Ausgestaltung gefunden worden zu sein, die – so bleibt zu hoffen – ihr Schwergewicht in der Hospizbegleitung sieht, um ein Sterben in Würde zu ermöglichen.

Abschließend darf ich noch auf ein gelungenes Eröffnungsfest des Diözesanmuseums in Bad Radkersburg verweisen, welches auf jeden Fall einen Besuch wert ist. Den Festvortrag hielt Hofrat Dr. Ernst Burger, der in launiger Weise sieben evangelische Persönlichkeiten in kurzen Episoden aus deren Leben vorstellte. Ich darf daher unserer Schwesterngemeinde zu dieser Veranstaltung herzlich gratulieren.

Der Kurator Dr. Gerhard Petrowitsch

BERICHT DES KURATORS DER PFARRGEMEINDE RADKERSBURG DR. GEORG GERHOLD

Liebe Evangelische der Pfarrgemeinde Radkersburg!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Am 23. Oktober war ein wichtiger Tag für unsere Gemeinde.

Mit großer Beteiligung der Mitglieder, des öffentlichen Lebens und hoher Geistlichkeit wurde in einem Festakt das Diözesanmuseum in unserer Christuskirche eröffnet.

Nach dem Abschluss der Umbauten konnte mit der Einrichtung und Stellung der Ausstellungsstücke und Schautafeln begonnen werden, Elektroinstallationen für Spots und Steckdosen für elektronische Geräte wurden montiert, Putzarbeiten und Vorbereitung für den Empfang wurden getroffen. Hier sei großer Dank an alle freiwilligen und ehrenamtlichen Mitarbeiter gesagt, die viele Einsatz-Stunden hier beigebracht haben.

Wir können stolz sein, dieses für die Öffentlichkeitswirkung so wichtige Projekt erfolgreich verwirklicht zu haben

Einen genauen Bericht lesen Sie in dieser Zeitung.

Der Brunnen am Friedhof ist eine erfolglose Geschichte und so haben wir uns entschlossen, im Frühjahr einen elektrischen Pumpenbrunnen zu errichten. Dazu suchen wir tatkräftige und fachlich kompetente Herren, die die elektrische Zuleitung vom Verteilerkasten bis zum Brunnen verlegen können. Es sind ca.50 m zu überbrücken. Wer hier helfen kann und will, möge sich bei mir zur genaueren Absprache melden, Tel.: 0664 5145663.

In der Presbytersitzung am 14.10.21 wurden alle finanziellen Angelegenheiten des Vorjahres und größere Ausgaben für die nächsten Monate geregelt bei einem ausgeglichenen Haushalt. Danke für das Vertrauen.

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf den Gottesdienstplan lenken. Die Regelung der Gottesdienste an jedem 2. und 4. Sonntag im Monat in der Christuskirche in Radkersburg wurde für vorerst dauernd festgelegt.

Coronamaßnahmen bleiben erhalten in der jeweils geltenden Fassung.

Dieser Brief ist der letzte in diesem Jahr und so wünsche ich Ihnen von Herzen einen schönen Herbst, ein wohlig warmes Zuhause im Winter, besinnliche Weihnachten und einen guten Start ins Jahr 2022.

Wir alle wünschen uns eine Beruhigung und Ende der Pandemie, damit wieder normales Zusammenleben möglich wird.

Dies gelingt, wenn alle, die dies gesundheitlich können, sich impfen lassen. Darum bitte ich Sie herzlich.

Ihr Dr. Georg Gerhold, Kurator

Datum	Tag	Hengsberg Gottesdienste jeden 1. So/Monat 8.00 Uhr	Leibnitz Gottesdienste jeden 1.+3. So/Monat 9.30 Uhr	Radkersburg Gottesdienste jeden 2. und 4. Sonntag / Monat	Mureck Gottesdienste jeden 2. Do/ Monat 18.00 Uhr
24.12.	Fr		17:00 Hl. Abend mit Krippenspiel	16:00 Turmblasen, 16:30 Christvesper	
02.01.	So	08:00 Gottesdienst Pfr. P.-Z.	09:30 Gottesdienst Pfr. P.-Z.		
09.01.	So			09:30 Gottesdienst Pfr. P.-Z.	
13.01.	Do				18:00 Gottesdienst Pfr. P.-Z.
16.01.	So		09:30 Gottesdienst zum Tag des Juden-tums Pfr. P.-Z. , anschl. Konfi-Workshop		
19.01.	Mi		19:00 ökumenischer GD / kath. Pfarrkirche Leibnitz		
20.01.	Do	*18.00 ökumenischer Bibelabend zum Weltgebetstag*			
23.01.	So			09:30 Gottesdienst	
27.01.	Do	*18.00 ökumenischer Bibelabend zum Weltgebetstag Leibnitz*			
30.01.	So	*digitaler Gottesdienst, Anmeldung: pg.leibnitz@evang.at*			
06.02.	So	08:00 Gottesdienst Pfr. P.-Z.	09:30 Gottedienst in leichter Sprache Pfr. P.-Z.		
10.02.	Do	*18.00 ökumenischer Bibelabend zum Weltgebetstag Leibnitz*			
13.02.	So			09:30 Gottesdienst Pfr. P.-Z.	
17.02.	Do				18:00 Gottesdienst Pfr. P.-Z.
20.02.	So		09:30 Kinder-Gottesdienst Pfr. P.-Z.		
24.02.	Do	*18.00 ökumenischer Bibelabend zum Weltgebtstag Leibnitz*			
27.02.	So			09:30 Gottesdienst Pfr. P.-Z.	

04.03.	Fr	***Weltgebetstag der Frauen***			
		04.-06.03.: Konfi-Freizeit			
06.03.	So	08:00 Gottesdienst	09:30 Gottedienst		
08.03.	Di	***18.00 ökumenischer Bibelabend Leibnitz***			
10.03.	Do				18:00 Gottesdienst Pfr. P.-Z.
13.03.	So			09:30 Gottesdienst Pfr. P.-Z. , anschl. Sitzung der Gemeinde-vertretung	
17.03.	Do	***18.00 Bibliotheksgespräche im Pfarrhaus Leibnitz***			
20.03.	So		09:30 Gottesdienst Pfr. P.-Z. , anschl. Sitzung der Gemeindevertretung		
22.03.	Di	***18.00 ökumenischer Bibelabend Leibnitz***			
26.03.	Sa	***Festakt "75 Jahre steirische Diözese" in Gröbming***			
27.03.	So			09:30 Gottesdienst	
03.04.	So		09:30 Gottesdienst Pfr. P.-Z.		
10.04.	So			09:30 Gottesdienst Pfr. P.-Z. , im Anschluss Konfi-Workshop	
14.04.	Do				18:00 Gottesdienst Pfr. P.-Z.
15.04.	Fr	8:00 Karfreitags-GD Pfr. P.-Z.	19.00 Karfreitags-GD Pfr. P.-Z.	09:30 Karfreitags-GD Pfr. P.-Z.	
17.04.	So		06:00 Osternacht Pfr. P.-Z. 09:30 GD zum Ostersonntag Pfr. P.-Z.	8.00 Auferstehungsfeier evang. Friedhof Zeltinger Straße/RA	

alle Termine ohne Gewähr, laut Beschluss des Presbyteriums wechseln wir zu digitalen Gottesdiensten, sobald die Corona-Ampel auf rot ist. Anmeldung zum Newsletter unter: pg.leibnitz@evang.at

GESPANNTE WICHTEL FREUEN SICH AUF WEIHNACHTEN

Langsam wird es wieder kälter, die Tage werden kürzer und die Blätter werden bunt. Auch wenn es noch einige Zeit ist, bis zum Advent und zu Weihnachten, ist in der Delatour Schule Sonnenhaus Leibnitz doch schon jetzt eine Vorfreude auf das kommende Fest zu spüren. Im letzten Jahr hatten die Kinder vom Sonnenhaus das erste Mal die Möglichkeit beim Gemeindewichteln mitzumachen. Wichteln hat in unserem Schulhaus bereits Tradition, allerdings bis zum letzten Jahr immer nur in den Klassen. Umso mehr haben sich alle gefreut, das Ganze etwas größer zu machen und jemanden zu überraschen, den man gar nicht kennt.

Hier einige Erinnerungen an das letzte Jahr.

Lauris: Wichteln war spannend, weil man nicht wusste, was man bekommt, aber es war auch witzig die Geschenke zu machen.

Sina: Es war für mich sehr schön. Ich finde es toll, anderen eine Freude zu machen und ich konnte mich kreativ austoben.

Ben: Das Wichteln letztes Jahr war echt lustig, es war geheimnisvoll und die Vorbereitungen waren witzig.

Leona: Es war sehr lustig. Mir hat es gefallen, das Bild mit meiner Freundin zu gestalten.

Attila: Es war interessant und lustig.

Marlen: Das Wichteln war lustig es hat Spaß gemacht, die Geschenke zu basteln und einzupacken.

Paula: Das Wichteln letztes Jahr war sehr lustig, interessant und aufregend.

Lara: Es war sehr lustig etwas für jemanden zu basteln, den man nicht kennt. Vor allem hoffte man, dass es dem/derjenigen dann gefällt. Die Vorbereitungen waren lustig und spannend.

Auch dieses Jahr wird in der Gemeinde wieder gewichtelt. Die Sonnenhauskinder freuen sich schon riesig und sammeln Ideen, was dieses Jahr gebastelt und verschenkt werden kann. Besonders spannend war es auch etwas über unsere „Bewichtelten“ zu wissen. Alter, Hobbies, Vorlieben unterstützen dabei, dass uns die zündende Idee kommt.

Von den Kindern der Delatour Schule Sonnenhaus

Anmeldung zum diesjährigen Wichteln bei
Frau Leitner: Tel. 0660/ 5480 418
oder mail: macsai@gmx.at

Aktuelle Informationen, Fotos und Termine rund um das Gemeindeleben in Leibnitz.

Homepage Leibnitz-Radkersburg. unter:
www.die-evangelischen.at

EINE FLUCHTGESCHICHTE

Alen ist in Wien geboren. Alen lebt in Leibnitz. Alen ist ein Jahr alt. Er wird sich an die Ereignisse nicht mehr erinnern können, wenn ich ihm davon erzähle. Erzählen werden ihm auch seine Eltern: Vom äthiopischen Hochland, der alten Heimat, wo es kalt war. Und warum sie von dort geflüchtet sind. Vielleicht werden sie ihn ihre Sprache lehren: Amharisch. Kennt keiner, sagt ihr? Irrtum! Fast zwanzig Millionen Menschen in Äthiopien sprechen amharisch. Es gibt eigene Schriftzeichen, die auf mich wirken, wie ein Cocktail aus griechischen und hebräischen Buchstaben, garniert mit Morsealphabet und Brailleschrift als Deko.

Alens Eltern verständigen sich derzeit auf Englisch und schlagen sich mit für sie schwer über die Lippen zu bringenden Lautgebilden wie „ü“ und „ö“ und dem ganz fürchterlichen „eu“ herum, um in Österreich arbeiten zu können. Alen geht währenddessen seinen Lieblingsbeschäftigungen nach: Lautstark die Aufmerksamkeit einfordern und auf dem Boden herumkrabbeln, vermutlich um die Deutschlehrerin zu Fall zu bringen, damit die Eltern sich nicht mit solchem Unsinn beschäftigen. Denn Sprache interessiert ihn gar nicht. Wozu auch? Er kann ja zum Ausdruck bringen, was er gerade braucht.

Alens Eltern sind protestantische Christen. Davon gibt es viele in Äthiopien. Die Taufe im fremden Land: Vater und Sohn im gleichen Gewand. Ein Gewurrl in der Kirche. So viele Menschen wollen beitragen, ein schönes Fest auszurichten: Der Frauenchor mit einem unvergesslichen „Amazing grace“ und einem herzerfrischenden „Jesus“. Der Gottesdienst komplett in Deutsch und Englisch, der Psalm abwechselnd in Amharisch und Deutsch. Eltern und Taufpaten in äthiopischen Gewändern.

Ich habe euch eine Fluchtgeschichte versprochen. Das ist eine. Die Frage ist immer: Wie geht so eine Fluchtgeschichte aus? Wird Alen sich hier wohl fühlen? Wird er den Angriffen seiner Mitschüler und Mitschülerinnen auf seine Hautfarbe stand halten können? Denn die werden nicht ausbleiben! Wird er sich als Teil einer Gemeinschaft fühlen? Denn die wird er brauchen!

Wenn er mich in zwanzig Jahren besuchen kommt, soll er mich auslachen, wenn ich ihm diese Geschichte erzähle und sagen: „Ach Romie, das war doch früher so, heute ist es ganz selbstverständlich, dass Menschen mit unterschiedlicher Hautfarbe zusammenleben, schau doch, da blüht eine Rose neben dem Veilchen, da lebt der Hase neben dem Reh. Bei uns Menschen ist das auch so.“

Von Romana Kandioler

Mit gemischten Gefühlen geben unsere Organisten bekannt, dass unsere Orgel nach jahrzehntelangem Dienst in den unverhofften Ruhestand gegangen ist.
Somit haben wir auf einmal ein Großprojekt zu stemmen. Wer uns dabei finanziell unterstützen möchte:

IBAN AT88 3800 0000 0571 4779
Kennwort "Orgel"

Wer Ideen, Zeit oder Kraft einbringen möchte, bitte eine E-Mail an unsere Musikbeauftragte: Elisabeth.hoppe@gmx.at
Wir freuen uns über jede Zuwendung. Liebe Grüße, Marianne, Lisa, Johanna, Frederik und Jakob

„EIN KLEINES DANKESCHÖN“

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Frau Ingrid Pfeifer für die Spende von 4 Bäumen für den evangelischen Friedhof Leibnitz! Darunter in memoriam der Lieblingsbaum ihres verstorbenen Mannes – ein kalifornischer Bergmammutbaum. Weiters eine Blumenesche, ein Lebkuchenstrauch sowie eine Flügelnuß, die Umsetzung erfolgte durch die Fa. Viridarium.

Ebenfalls danken wir der Stadtgemeinde Leibnitz für die Bereitstellung von 4 „Leibnitz-lädt-ein“-Lindenbäumen und der Lebenshilfe-Gartengruppe Leibnitz für die prompte Pflanzung!

EINE KLEINE ÖKUMENISCHE BEGEGNUNG

Unsere Gerti (Gertrude Hrubischek) hat immer ein wachsames und aufmerksames Auge auf das Nachbargrundstück mit unserem Christuskirchlein in Hengsberg.

Unlängst kamen Wanderer des Weges und sie sah, wie sie vor der Kirche Halt machten. Rasch ging sie hinaus und fragte, ob sie die Kirche von innen sehen möchten. Das wollten sie gerne und so wurde ihnen geöffnet.

Gerti beantwortete Fragen und erzählte von der Gemeinde und Kirche.

Die Wandergruppe waren röm.kath. Christen mit ihrem Pfarrer aus Graz und weil die Stimmung grad so passte stimmten sie dankbar ein Loblied an.

Damit haben sie Gerti einen sehr berührenden Moment geschenkt.

Text und Foto Renate Schwarz

DAS STEIRISCHE EVANGELISCHE DIÖZESANMUSEUM IST ERÖFFNET!

„Ein kleiner Tag im Jahreskalender, ein großer Tag für den Evangelischen Museumsverein und die Pfarrgemeinde Radkersburg!“

Nach umfangreichen Vorarbeiten in der Christuskirche und Pfarrhaus konnte am Samstag, 23. Oktober 2021, das Evangelische Diözesanmuseum in der Steiermark am neuen Standort in Bad Radkersburg wieder eröffnet werden. Zur feierlichen Eröffnung konnten zahlreiche Gäste begrüßt werden, darunter die Abgeordnete zum steirischen Landtag, Julia Majcan, MSc, der Bürgermeister der Stadt Bad Radkersburg, Mag. Karl Lautner, der Bischof der slowenischen evangelischen Kirche A.B., Leon Novak, Superintendent Mag. Wolfgang Rehner und Superintendentialkurator Dr. Michael Axmann.

In dem interessanten Festvortrag von Hofrat Dr. Ernst Burger unter dem Titel „Biografische Notizen aus dem evangelischen Leben der Steiermark“ lernten wir prägende Gestalten der evangelischen Kirchengeschichte kennen.

Die Errichtung eines Diözesanmuseums wäre nicht möglich gewesen, hätten am ehemaligen Standort in Murau nicht schon zwei Personen unglaublich viel Engagement und Herzblut eingebracht, nämlich Altsuperintendent Mag. Ernst Christian Gerhold und Helmut Markel, der als Kustos dem Vorstand des Evangelischen Museumsvereins angehört. Beide wurden von Superintendent Mag. Rehner und Superintendentialkurator Dr. Axmann für ihre langjährige Tätigkeit geehrt und bedankt.

Frau Majcan, MSc, überbrachte in ihrem Grußwort Glückwünsche von Landesrat Dr. Christopher Drexler. Durch eine Subvention des Landes Steiermark ist die Übersiedlung von Murau nach Bad Radkersburg möglich geworden, nochmals herzlichen Dank dafür! Bürgermeister Mag. Lautner freute sich in seinem Grußwort darüber, dass die Stadt nun um eine kulturelle Einrichtung reicher geworden ist. Beide sprachen ihre

Grußworte von unserer Kanzel, was für sie zu einem besonderen Erlebnis wurde.

Unser Museum ist aktuell zu folgenden Zeiten zu besichtigen:

Nach den Gottesdiensten am 2. und 4. Sonntag von 10:30 bis 12 Uhr sowie gegen Voranmeldung unter der Telefonnummer 0699/188 77 672 bzw. der Mailadresse museum@evang.st. Ein Besuch im Rahmen der Stadtführungen des Tourismusverbandes ist auch schon auf den Weg gebracht.

Ein großer Wunsch wäre es, das Museum auch am Samstagnachmittag zu öffnen. Dafür bräuchten wir allerdings einige Ehrenamtliche, die sich zur Mitarbeit zur Verfügung stellen. Wenn jemand für diese Tätigkeit Interesse hat, bitte sich bei den oben angeführten Kontaktadressen melden, vielen Dank im Voraus!

Ein ganz großes DANKESCHÖN aber der Pfarrgemeinde Radkersburg! Ohne ihre Unterstützung in vielerlei Hinsicht hätte dieses Projekt nie verwirklicht werden können!

So hoffen wir, dass wir am neuen Standort einer guten und erfolgreichen Zukunft entgegen gehen!

Michaela Legenstein

Fotos: Dr. Peter Paar, Mag. Helga Rachl

AMTSHANDLUNGEN LEIBNITZ UND RADKERSBURG

getauft wurden

17.09. Katharina Kloukinas

18.09. Leo Kerber

18.09. Nicolas Schwarz

16.10. Alexander Julian Amerer

17.10. Alen Biniam Mengesha

Taufe Nicolas Schwarz
Fotografin Astrid Tschabuschnig

Taufe Alen Biniam Mengesha
Fotorechte Fam. Lehmann

Taufe Alexander Julian Amerer
Fotorechte Familie

Taufe Katharina Kloukinas
Fotorechte Reingard Lang

Taufe Leo Kerber Fotorechte privat

KOMPETENT
GEISTLICH
WIRKSAM
NEUE TERMINE
EHRENAMT MIT
LEIDENSCHAFT

EHRENAMTSMODULE

Ziel der Module ist es, Ehrenamtliche aus unterschiedlichen kirchlichen Bereichen zu unterstützen, ihre Kenntnisse zu erweitern, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und sie zu ermutigen, begeistert und engagiert mitzuarbeiten.

KOMMUNIKATION UND KONFLIKTMANAGEMENT

Was uns zusammenbringt

5. / 6.11.2021
SPES Haus Schlierbach

Referent*innen:
Markus Fellinger
Maria Reitner

TEAM UND TEAMKULTUR

Unterschiede als Ressource nützen

28. / 29.1.2022
Marienkloster Graz

Referent*innen:
Hannah Freudenberg
Daniel Trobisch

LEITEN MIT HERZ UND GEIST

Was uns voranbringt

11. / 12.3.2022
Kolleg St. Josef
Salzburg

Referent*innen:
Patrick Todjeras
Marianne Pratl-Zebinger

WIRKSAM EVANGELISCH

Gott und den Menschen zugewandt

13. / 14.5.2022
Don Bosco Haus
Wien

Referent*innen:
Fritz Neubacher
Michael Chalupka

Die 4 Module werden von der Abteilung Kirchenentwicklung des Evangelischen Oberkirchenrates A.B. zusammen mit dem Werk für Evangelisation und Gemeindeaufbau (WeG) durchgeführt.
Leitung und Moderation: Kathrin Hagmüller
Die Module können einzeln gebucht werden und werden jährlich wiederholt.
Kosten pro Teilnehmer*in und Modul 40€, die Aufenthaltskosten werden vom Veranstalter übernommen.
Anmeldung und nähere Informationen unter **www.eundg.at**

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Evangelische Kirche A.B. in Österreich und WeG
Verlagsort: Wien. Fotos: pexels. Design: Kerstin Rupp - 03/2021

FSC

Evangelische Kirche A.B. in Österreich

WEG

Findest du alle 16 Wörter, die mit Weihnachten zu tun haben?

P	J	Z	Q	Y	Y	B	O	H	U	P	J	X	C	G	J	K	M	N	I	K	O	L	A	U	S
L	S	R	B	V	O	C	Z	J	Q	I	B	T	P	U	V	J	C	J	B	Q	U	X	C	V	B
Ä	C	E	E	A	Z	N	B	G	Y	X	E	N	Ä	A	K	O	H	D	U	F	T	B	Q	J	B
T	H	N	S	D	C	P	V	X	K	I	C	Y	C	V	F	S	V	Q	Z	R	V	P	P	S	S
Z	L	T	C	V	W	B	A	C	K	E	N	P	K	B	N	E	X	P	X	A	O	M	B	B	T
C	I	I	H	E	S	P	H	G	I	K	X	J	C	J	P	F	X	O	P	Z	P	E	K	P	E
H	T	E	E	N	I	X	G	U	Y	K	U	M	H	L	Q	V	K	I	R	C	H	E	Y	P	R
E	T	R	R	T	N	C	L	B	P	E	N	G	E	L	L	G	O	U	L	O	W	Q	D	U	N
N	E	L	U	R	G	L	M	G	W	E	I	H	N	A	C	H	T	S	B	A	U	M	G	B	A
O	N	B	N	M	E	Q	C	G	Y	M	X	M	C	L	K	P	Y	P	G	V	P	N	O	W	Q
Y	Z	Q	G	Y	N	X	B	J	Q	W	E	I	H	N	A	C	H	T	E	N	P	D	E	C	W

Österrreichische Post AG

MZ 14Z039890 M

Ev. Pf.gem. A.B. Leibnitz, Emmerich-Assmanngasse 1, 8430 Leibnitz